



ORTSMITTE VON DESSEREI PLAZZA



ORTSMITTE LINDGERS AREAL SEITE



PLATZ GRÜN BEGRÜNUNG

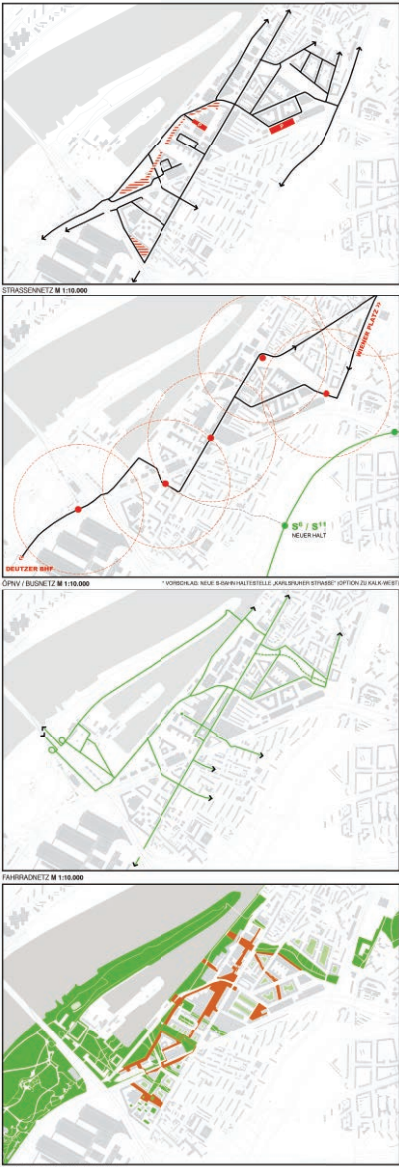


PASSAGEN GESTALT



PLATZ MIT STARK-GERÄUMTEN BOGENPLATTEN





MÜLHEIMER SÜDEN + HAFEN

Anders als bei sonstigen städtebaulichen Planungen gibt es hier im Gebiet Mülheim-Süd und Hafen bereits zahlreiche Vorgaben und Parameter, so dass wir in unserer Planung für das Quartier in den mehreren Arbeitschritten des Werkstattverfahrens und unter Einbeziehung der vielfältigen Anregungen der beteiligten Gruppen und Gremien Szenarien mit vielen ortsspezifischen Atmosphären, Gebäuden, Plätzen und Situationen entwickelt haben.

Es gibt bereits **engagierte Aktivitäten und Akteure**: die Grundstückseigner und -pächter, Künstler, Freischaffenden, Gewerbetreibenden usw. mit großer Bindung an und Zukunftsoptionen für das Quartier. Hierdurch den Rheinboulevard flüchtig mit einer informellen Grünzone auf und grenzt zusätzlicher Retentionssraum. Sie definiert die Grenze zwischen Überschwemmungs-Hafenraum, der solange als erforderlich industriell bleiben kann und geschütztem Landschaft. Darüberhinaus wird sie zur begehrten 15m breiten Promenade mit Hafen- und Blickblick für alle mit Café, Club, Restaurant etc.

Genutzter Bestand wie Kunstwerk/Gebäude 8/9, The New Yorker, Lindens Gebäude, Bee-Line und etliche andere sind wichtige Impulsgeber und sollen verträglich, wenn möglich mit Erweiterungspotential, und plausibel in neue Bauzusammenhänge integriert werden. Andere nicht mehr genutzte Gebäude sollen nach Möglichkeit, wenn nicht für sofortige, aber doch für zukünftige Nutzungen erhalten werden.

Wichtiger querschnittsorientierter **Stadtraum** ist ein neuer großer, **zentraler Platz** mit hoher Aufenthaltsqualität an den alten Gießereihallen, die zu attraktiven Markt-, Café-, Restaurant-, Dienstleistungs-, Werkstatt- und Parkflächen umgeben werden sollen. Auch die Nutzung als Skate-, Kletter- oder Bummelzone ist hier vorstellbar.

Die bestehende **Mauerkante** zum Rheinufer gibt dem Quartier ein unverwechselbares Gesicht und starke historische Identität nach innen und nach außen. Sie wird in Richtung Zoodirke leicht verschwenkt, wertet hierdurch den Rheinboulevard flüchtig mit einer informellen Grünzone auf und grenzt zusätzlicher Retentionssraum. Sie definiert die Grenze zwischen Überschwemmungs-Hafenraum, der solange als erforderlich industriell bleiben kann und geschütztem Landschaft. Darüberhinaus wird sie zur begehrten 15m breiten Promenade mit Hafen- und Blickblick für alle mit Café, Club, Restaurant etc.

Unterschiedliche Typologien von öffentlichen **Freiräumen**, mal als urbane und steinere Wege- und Platzflächen, mal als parkartige, teilweise landschaftliche Grünstrukturen durchdrücken das neue Quartier und verbinden dieses mit den vorhandenen städtebaulichen Strukturen in seiner Nachbarschaft: neben dem Grünzug Charlier entstehen ein Bürgerpark vom Bergischen Ring zum Rhein, mit kommunikativen Spiel- und Aufenthaltsangeboten sowie mit offenen Grünzonen als Angebot für ein freies „Urban Gardening“; eine parkartige Verbindung von Adam-Stegewald-Straße unter der Halterpromenade hindurch zum Fluss und eine Grünverbindung aus der Stegenwaldstraße durch eine neue Untergang der Bahntrasse zu zentralen Platz und zur Mörhnggasse, von dort hinunter zum Rhein. Die Vernetzung innerhalb des Quartiers wird durch vielfältige Straßen- und Wegeverbindungen innerhalb dieser Grün- und Platzflächen verstärkt. Es entsteht insbesondere parallel zur Deutz-Mülheimer-Straße eine neue attraktive Fuß- und Radwegenverbindung in Nord-Süd-Richtung, die an allen wichtigen Attraktionen und öffentlichen Grünflächen des neuen Quartiers verläuft: der Deutz-Mülheimer-Str., vorstellbar bzw. diese knickt. Das Areal der Klinkerhäuser im Euro Forum soll einen einheitlichen Bodenbelag aus vorhandenen und ergänzten Industriebetonplatten mit frei nutzbaren Grünflächen erhalten, der knickartige Park ist ein fester Baustein aus dichten Robenbäumen, er bietet Naherholung für die angrenzenden Wohn- und Bürgergebäude. Private Grünflächen werden den Wohnnutzungen zugeordnet.

Die **Nutzungen** für das Quartier sollen sich bewusst durchdrücken. Neue Gebäude entstehen in unterschiedlicher Typologie als Potential für vielfältiges Wohnangebot: Blockrand, der die „Josen Ende“ Al-Mülheims ergänzt, Reihenhäuser in der umgebenen Deutz AG Halle, nach Süden gedehnte Klinkerhäuser am Charlier-Grünzug und wieder Blockrand im Euro-Forum. Immer jedoch werden diese Strukturen heterogenisiert werden in einzelne Parzellen zur ähnlichen, kleinteiligen und individuellen Entwicklung. Für eine vielfältige gewerbliche Entwicklung sind auch die gewerblich genutzten Gebäude sehr unterschiedlich als großflächige Gebäude (große Halle Deutz AG Areal, Bee-Line mit Erweiterung, alte Gießereihallen), als hohe Gebäude im südlichen Bereich, und als kleinere Einheiten (Bahnhofsgebäude, kleinere Bestandsgebäude im Fußende Deutz-Halle, im „Klinkerhof“ hinter Kunstwerk, auf der „Mauer“ usw.). Grundsätzlich werden Gebäude mit Gewerbe als „Puffer“ für die hintere Wohnbebauung an den Lärmbelasteten Kanten des Gebietes platziert – an Bahnraste, Werkmauer, Autobahn/ Zoodirke usw.

Der **Kultur** wird über den genutzten Bestand hinaus Raum für Entwicklung in den alten Schwebelbahnhallen (z.B. Automuseum, Meilenwerk), in der räumlich freigestellten Mörhnggasse (Deutz-Industriemuseum), in der vorderen Klinker-Nachbarn Deutz AG Doppelhalle (Skulpturen).

Die **Charlier Villa** ist als Klinker geplant, eventueller Schul-, Forbildung- oder Lernwerkstättenbedarf kann in die großflächige Deutz AG Halle integriert werden.

Einzelhandel mit Café, Restaurant etc. wird für Teile der alten Gießereihallen am neuen zentralen städtischen Platz vorgesehen. Dieser ist verträglich und symbolisch in gleicher Entfernung zu den Zentren von Al-Mülheim und der Stegenwaldstraße positioniert.

Das **Verkehrskonzept** sieht die Deutz-Mülheimer Straße und die Auenstraße als übergeordnete Verkehrsachsen des Gebietes. Die verändernde Verkehrsstruktur der Deutz-Mülheimer-Str. von 17,10 bis 20,70 m ermöglicht eine Fahrbahnbreite für PKW, LKW und Busse von 6,50 m mit seitlichen Radfahrstreifen von 1,50 m in Teilbereichen mit 2,00 m breiten Parkstreifen mit 0,75 m Abstand, durch Zufahrten und Baumstandorte unterbrochen und mit einem großzügigen Gehweg von ca. 2,50 bis 3,45 m. Die geplanten und vorhandenen Querschnitte werden in Anlehnung an die RAST 06 ausgebaut. Schleichverkehr werden sonst vermieden.

Für die **optimierte Anbindung** des Plangebietes an den ÖPNV wird eine Buslinie zwischen Deutz-Mülheimer Brf und Wiener Platz mit optionaler Anbindung an weiterführende Linien geplant. Die Linienführung erfolgt über den geplanten Querschnitt Auenweg/Deutz-Mülheimer-Str., die Deutz-Mülheimer-Str. bis hin zur geplanten Verlängerung des Auenweges im Osten. Hier verläuft die Linie westlich des Bergischen Rings durch die Stadtstraßen zum Wiener Platz. In Gegenrichtung wird der Bus über den Bergischen Ring zur geplanten Verlängerung des Auenweges geführt. Haltestellen werden angelegt im Bereich des Auenweges (Zoodirke), Querspann (Heizwerk, Klinker-Charlier-Villa), Deutz-Mülheimer-Str. (ICE-Brücke) und Verlängerung Auenweg/Bergischer Ring sowie Wiener Platz.

Für die **Radverkehr** wurde ein dichtes Netz entwickelt. Die Hauptachsen bestehen aus der Deutz-Mülheimer Straße und dem Rheinboulevard/Auenweg. Diese beiden längs des Rheins orientierten Schnellradwege werden in regelmäßigen Abständen durch vier Querspann im Plangebiet angeschlossen. Wichtiger Bestandteil der Planung ist der o.a. Radfahrstreifen im Bereich der Deutz-Mülheimer Straße zukünftig nicht nur als Schutz-, sondern als getrennter Radfahrstreifen.

Für das **Parken** werden ein öffentl. Parkhaus an der Bahnraste und Parkmöglichkeiten in den ehem. Gießereihallen geplant. Privates Parken unter den Wohnstrukturen, Gewerdestrukturen in/nah der Mauer parken in der Mauer.

